

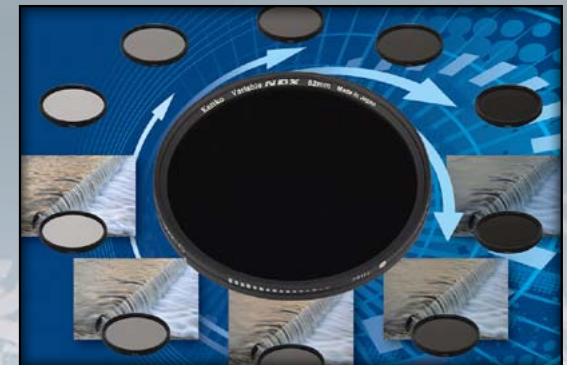
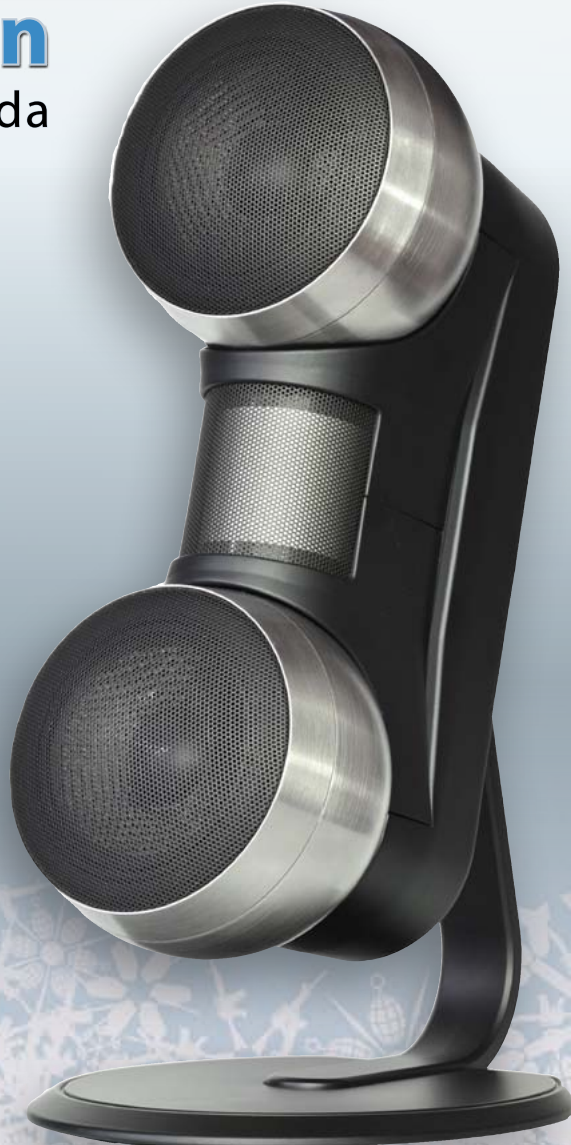


Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

Gallosfiguren

Praxistest: Gallo Reference Strada



APP-ECKE



Auch wenn die Einschulung bereits einige Monate zurückliegt, warten auch jetzt noch schwierige Buchstaben und Wörter darauf, von den ABC-Schützen gelernt zu werden. Mit dem **JanoschABC** dürfte dies den Erstklässlern sicherlich einfacher fallen. In dem Schreib- und Hörspaß für die ganze Familie werden Kinder aller Altersstufen von den bekannten Figuren Bär, Tiger und Tigerente in sechs Kapiteln spielerisch an Buchstaben und Wörter herangeführt. Zu jedem Wort gibt es vertonte interaktive Animationen, die mit Witz das Gelernte veranschaulicht und die Feinmotorik fördern. JanoschABC und **JanoschABC Englisch lernen** sind für jeweils 1,59 Euro im App Store erhältlich. *(sb)*



Die japanische Spiele-Schmiede Square Enix ist weltweit vor allem durch die Final-Fantasy-Serie bekannt. Darüber hinaus hat Square Enix aber auch Rollenspiel-

Klassiker wie **Chrono Trigger** entwickelt, welches nun für iPhone und iPod touch erschienen ist. In Chrono Trigger taucht der Spieler in eine Welt aus Städten, Wäldern und Dungeons ein, um als Zeitreisender die Zukunft vor der außerirdischen Bedrohung zu retten. Im Verlauf des Spiels schließen sich aus allen Epochen, von der prähistorischen Zeit bis hin zur Gegenwart, Mitstreiter dem Vorhaben an und begleiten den Spieler durch eine zeitlose Geschichte. Chrono Trigger ist zum Preis von 7,99 Euro im App Store erhältlich. *(sb)*



Wer ein unkompliziertes Verteidigungsspiel sucht, wird mit **Jelly Defense** bestens bedient sein. Mit lustiger Grafik und der Beschränkung auf die wesentlichen Elemente der Tower Defense ist es ein perfekte Pausenspiel. Jelly Defense gibt es **für iOS** und **für OS X** zum Preis von 2,39 Euro bzw. 3,99 Euro. *(sb)*

Liebe Leser

Noch stehen uns die Feiertage bevor, aber schon bald werden wir wieder dastehen und uns fragen, wo die Zeit geblieben ist. Weihnachten und Silvester sind gefühlt schneller vorbei, als manchem lieb ist und schnell holt uns der Alltag wieder ein. Zum Glück für uns Technikfans verspricht auch das Jahr 2012 wieder viele aufregende Neuheiten. Schon im Januar findest in Las Vegas die Elektronikmesse CES statt und auch Apple dürfte die eine oder andere Überraschung für 2012 parat haben. Freuen wir uns also lieber darauf, zumal die Feiertage diesmal ja nur normale Wochenenden mit Feiertagsstatus sind. – Trotzdem allen einen schönen 4. Advent!

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxistest: Gallo Reference Strada	3
Tools, Utilities & Stuff.....	11
EPSON: Multifunktionsdrucker im XL-Format	11
Belkin: WLAN für die Reisetasche	12
ND-Filter: Manchmal muss es eben weniger Licht sein.....	13
Lantronix xPrintServer: Kabellos mit iOS im Netzwerk drucken	15
Meridian sooloos: Die ganze Welt der Musik auf dem Tablet(t)	16
Bilder der Woche	17
Impressum	18



Gallosfiguren

Praxistest: Gallo Reference Strada Kompaktlautsprecher

(son)

Die aufregendsten und besten Entdeckungen sind oft rein zufälliger Natur. Genau so erging es mir neulich, als ich eher zufällig auf ein paar kleine Lautsprecher namens **Reference Strada** von einem gewissen Anthony Gallo aufmerksam wurde. Gallo und das ins Auge fallende Design mit Kugelgeäusen waren mir zwar schon mal begegnet, aber eher im Bereich High-End Standlautsprecher. Bei der Reference Strada handelt es sich aber um einen Kompaktlautsprecher. Nach einiger Recherche im Internet fand ich heraus, dass es diese Lautsprecher schon eine Weile gibt und dass sie in gewissen Kreisen einen guten Ruf als Desktoplautsprecher genießen, wofür sie ursprünglich wahrscheinlich gar nicht entwickelt wurden.

Schon allein durch den technischen Aufbau der Ref. Strada war meine Aufmerksamkeit geweckt, doch Phrasen wie „*Der beste Desktoplautsprecher der Welt*“ und ähnliche,

die im Zusammenhang mit der Ref. Strada durchs Netz geistern, haben meine audiophilen Sinne sofort in volle Alarmbereitschaft versetzt.

Die aus Großbritannien stammenden Lautsprecher werden hierzulande von **reson** vertrieben, die sich auch mit anderen Produkten rühmend um den Bereich Desktop-HiFi kümmern. So hat reson beispielsweise die Produkte von King Rex unter seinen Fittichen, die mit winzigen, preisgünstigen Desktopverstärkern und hochwertigen DACs inzwischen einen festen Platz auf vielen Schreibtischen haben. In Rewind 99 (Ende 2007) habe ich bereits den King Rex T20U ausführlich getestet und mit einem Highlight ausgezeichnet. Der kleine Desktop-Vollverstärker besitzt nicht nur genügend Power für die meisten Nahfeldinstallationen sondern hat auch einen USB-Eingang und einen integrierten DAC und eignet sich somit als ideale Kraftquelle zum Betrieb kleiner Passivlautpre-

cher am Schreibtisch. Was liegt näher, als die Reference Strada mit einem King Rex T20U einmal näher auf ihre wahre Desktoptauglichkeit zu überprüfen? Reson war so nett, mir ein Pärchen der exotischen Schallwandler zusammen mit einem T20U plus externem Netzteil TSU für einen ausführlichen Test zur Verfügung zu stellen, so dass ich Ihnen noch rechtzeitig vor Weihnachten darüber berichten kann, und damit Sie gegebenenfalls noch die Gelegenheit bekommen, Ihren Wunschzettel umzuschreiben. Aber erst mal müssen die Reference Strada beweisen, was in ihnen steckt und ob sie tatsächlich das Zeug dazu haben, den Titel „bester Desktoplautsprecher“ für sich zu erobern. Mit einem kurzen Reinhören ist es da natürlich nicht getan und so entwickelte sich der Test zu einer ziemlich aufwendigen Prozedur.



Gallo Reference Strada

Das Prinzip dieser Lautsprecher ist weder grundlegend neu, noch ist es aus technischer Sicht besonders spektakulär. Und doch ist die die Ref. Strada und ihre größeren Geschwister – z.B. der [Standlautsprecher Reference 3.5](#) – in der Summe ihrer Eigenschaften ein sehr eigenständiges Lautsprecherkonzept.

Bevor ich auf die Details eingehe möchte ich einen wichtigen Punkt aus dem Weg räumen: Die Ref. Strada ist kein herkömmlicher PC-Brüllwürfel, sondern ein sehr aufwendig konstruierter Lautsprecher, der die Bezeichnung „High End“ vollauf verdient. Der geforderte Preis von rund 2.000 Euro für ein Paar dieser Lautsprecher ist daher durchaus als angemessen, ja fast schon als günstig anzusehen, vergleicht man ihn mit diversen anderen High-End-Kompaktlautsprechern, die durchaus noch viel mehr kosten können. Die Ref. Strada sind aber definitiv nichts für die „Generation WoW“, die sich den idealen Desktoplautsprecher nach dem günstigsten Preis und der höchsten Watt-Zahl im Web aussuchen. Die Ref. Strada ist für Musikliebhaber konzipiert, die zwischen einem lauten und einem musikalischen

Lautsprecher zu unterscheiden wissen und bereit sind, dafür das nötige Kleingeld aufzubringen.

Spätestens beim Auspacken der Lautsprecher wird zum ersten mal deutlich, dass wir es hier nicht mit

den üblichen recycelten Joghurtbechern zu tun haben, die jahrelang die Schreibtischoberflächen von Computeranwendern verunstaltet haben. Mit 5,2 kg pro Stück sind die Stradas in Bezug zu ihrer Größe echte Wucht-



brummen und alles an ihnen scheint aus massiven Materialien konstruiert zu sein. Zunächst zur Konstruktion: Die Reference Strada sind in einer sogenannten [D'Appolito-Anordnung](#) aufgebaut. Dabei werden mehrere Chassis symmetrisch ober und unterhalb des Hochtöners als Zentrum angeordnet. Dieser Aufbau vermindert klangschädliche Boden- und Deckenreflexionen, weil die Abstrahlung in der Vertikalen begrenzt wird. Im Nahfeld am Desktop sind die Vorteile der D'Appolito-Anordnung theoretisch nicht so relevant, weil Boden und Decke im Verhältnis zum Hörabstand sehr weit entfernt sind. Allerdings ist die Tischoberfläche in diesem Fall der Boden und die ist ein echtes Problem für eine homogene Schallabstrahlung. Darum macht sich die D'Appolito-Anordnung auch hier voll bezahlt. Ich komme später bei der Klangbeschreibung noch mal auf diesen Punkt zurück.

Die Tief-/Mitteltöner der Ref. Strada sitzen in kugelförmigen Gehäusen aus Edelstahl. Ein Klopftest macht deutlich wo der Vorteil einer solchen Bauweise ist. Mit klangverschlechternden Gehäuseresonanzen braucht man hier kaum zu rechnen. Zwischen den beiden Kugeln sitzt



eine der großen Besonderheiten der Gallo Ref. Strada, nämlich ein in der Horizontalen um 180° abstrahlender Bändchenhohtöner. Bändchenhohtöner an sich haben in der audiophilen Welt einen sehr guten Ruf, aber sie sind relativ aufwendig zu fertigen und elektrisch wie akustisch nicht immer leicht in den Griff zu bekommen. Die meisten Bändchenhohtöner sind einfache Direktstrahler, aber es gibt auch echte 360° rundum strahlende Bändchen. Elac hat diesen **4Pi** genannten Hohtöner erfunden und bietet ihn in verschiedenen Lautsprechern, aber auch separat als Ergänzung für normale Lautsprecher an. Der patentierte CDT III (Cylindrical Diaphragm Transducer) Hohtöner in der Ref. Strada geht sozusagen nur den halben Weg und begnügt sich mit einer 180° Abstrahlung. Der Vorteil gegenüber einem rundum strahlenden Bändchen ist, dass er weniger indirekten Schall durch rückwärtige Schallbegrenzungen erzeugt. Das verspricht einen interessanten Kompromiss aus guter Räumlichkeit, Luftigkeit, bei zugleich hoher Abbildungspräzision. – Zumindest theoretisch.

Die große Membranfläche



Heavy Metal: An der Ref. Strada ist alles Metall, was danach aussieht. Der Neigungswinkel lässt sich einstellen.

des Gallo-Bändchens deckt den Frequenzbereich von 3-20 kHz ab, wobei der Über-Alles-Frequenzgang der Ref. Strada mit 45Hz bis 40KHz (+/- 3dB) angegeben wird. Die beiden Kugeln der Tief-/Mitteltöner und der CDT II sitzen auf einem gemeinsamen Gehäusekorpus, der aus einem massiven Stück Alu herausgefräst zu sein scheint. Auch er vermittelt den Eindruck gebirgsmassivartiger Integrität. An der Rückseite der Passivlautsprecher sitzt ein paar hochwertiger Lautsprecherterminals für Bananenstecker, Kabelschuhe oder abisolierte Kabelenden.

Die Gallo Ref. Strada lässt sich auf viele verschiedene Arten im Raum unterbringen. Es gibt sie wahlweise mit schlanken Bodenstativen, mit Wandhalterung, oder mit Desktop-Stands, wie von mir getestet. Außerdem kann man die Strada auch einzeln als Center-Lautsprecher mit gedrehtem Hohtöner kaufen (siehe Bild auf der Seite zuvor). In jedem Fall kann man die Neigung der Lautsprecher einstellen, wie links im Bild zu erkennen ist.

Praxis

Die primäre Frage für diesen Test lautete natürlich, wie sich die Ref. Strada auf dem Desktop schlägt. Der Vertrieb wirbt damit, dass die Strada bei wandnaher Aufstellung einen satten Bass bis 40 Hz erzeugen können soll und somit ein Subwoofer in vielen Fällen unnötig sein dürfte. Nun, in meinem Fall war das leider nicht so. Bei der Aufstellung im Desktopbereich spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Wesentliche Elemente sind die Wandabstände, der Hörabstand, die Basisbreite und auch der Monitor! Auf meinem Schreibtisch, der nicht allzu breit ist und der vor einem Fenster mit Fensterbank steht, prangt ein Apple 30" Cinema Display, das eine enorm große, Schall reflektierende Fläche darstellt.

An meinem Arbeitsplatz hat sich eine Aufstellung der Strada auf Höhe der Bildschirmebene mit etwa 10 cm seitlichem Abstand davon als die bestmögliche herausgestellt. Weiter hinter dem Bildschirm, und damit näher an der Rückwand, bzw. am Fenster, wird zu viel Hochtonenergie an die Rückseite des Cinema Displays gestrahlt und der Klang wird zu dumpf und räumlich unpräzise. Die relativ weit nach vorne gerückte



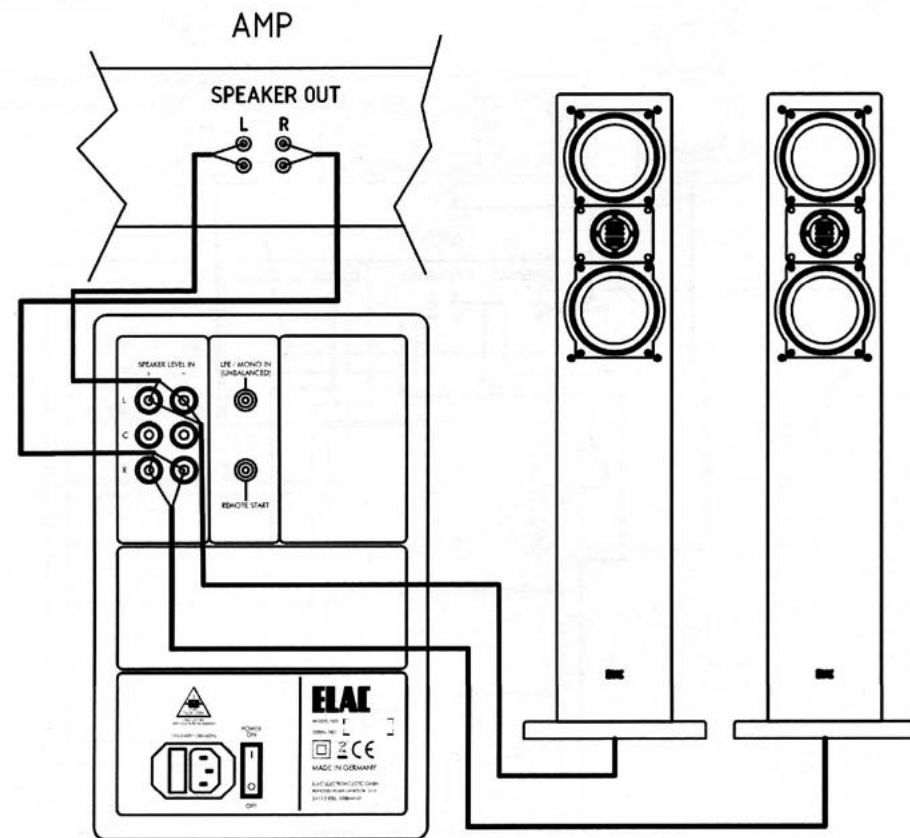
Position der Stradas mit einer Basisbreite von rund einem Meter sorgt dafür, dass sich in einer zurückgelehnten Haltung ein gleichschenkliges Stereo-Dreieck ergibt, was ideal für ein gut fokussiertes Klangbild ist.

Leider ist in dieser Aufstellung von dem weit hinabreichenden Bass der Stradas so gut wie nichts zu bemerken und sie spielen selbst im Grundtonbereich zu blutleer. Von Gallo gibt es natürlich passende Subwoofer, wobei für den Desktopbetrieb das Modell TR-3 (rund 1.200 Euro) wohl ideal wäre. Für mich war jedenfalls schnell klar, dass der Test nur mit einem anständigen Subwoofer zu den erhofften Ergebnissen führen konnte. Da ich sowieso schon länger vor hatte, eine bestimmte Subwoofer-Satelliten-Kombination von Elac zu testen, und weil dieser Hersteller seinen Firmensitz quasi bei mir um die Ecke hat, entschloss ich mich, an dieser Stelle nach einem passenden Spielpartner für die Stradas zu fragen. Auf diese Weise wurde das Setup um den 2060D Subwoofer ergänzt, den Elac mir als „Anniversary Set“ (siehe Vorstellung

in Rewind 279) zusammen mit den bereits in Ausgabe 258 als MicroMagic II Sub-Sat-Set getesteten Satellitenlautsprechern 301.2 zur Verfügung stellte. Der Subwoofer 2060D stellt mit seinem Preis um die 1.700 Euro sicher einen adäquaten Spielpartner dar, der sich dank seiner



Geburtstagsset: Der Elac Subwoofer 2060D spielte die Kavallerie und lieferte Nachschub im Bass. Das Set mit den Sattelliten 301.2 ist nächste Woche in der Rewind im Test.



komfortablen Einstellungsmöglichkeiten recht leicht an die Stradas anpassen lassen müsste. Dass sich mit dem Anniversary Set zugleich die Gelegenheit für einen Vergleich mit den schon von mir ausgezeichneten 301.2 Lautsprechern ergeben würde, ist da nur das Tüpfelchen auf dem „i“.

Die Verkabelung sieht in dieser Konstellation wie im Diagramm oben aus, welches ich der Anleitung des Subwoofers entnommen habe. Ein Set Lautsprecherkabel geht vom Verstärker zum Subwoofer und von dort ein weiteres Set von den selben Anschlussbuchsen zu den Satelliten. Somit kann die Frequenzweiche des Subwoofers genutzt werden.



Nach ein paar Tagen Einspielzeit und vielen Versuchen zur optimalen Einstellung der Frequenzweichenparameter hat sich in meinem Setup mit den Stradas eine Übergangsfrequenz von 54 Hz mit leicht abgesenktem Basispegel des Subwoofers als optimal herausgestellt. Stellt man die Übergangsfrequenz zu hoch ein, wirkt das Klangbild schnell aufgedickt und im Bass überbetont. 54 Hz sind tiefer, als ich es nach den ersten Hörversuchen ohne Subwoofer erwartet hätte, zeigt aber, dass die Stradas durchaus recht weit in den Basskeller hinab steigen, nur dass sich in meiner Aufstellung einfach kein ausreichender Basspegel einstellen wollte. Im Zusammenspiel mit dem Elac 2060D gewannen die Stradas enorm an Grundton und Bassvolumen, was natürlich auch der Plan war.

Ein anderer entscheidender Punkt für die Einstellungen am Subwoofer ist natürlich dessen Aufstellungsort. Zwar ist der 2060D für seine Leistungsklasse noch als ausgesprochen kompakt zu bezeichnen und er hat vor allem dank seiner Form und Konstruktion einen recht kleinen „Fußabdruck“, aber trotzdem blieben mir am Desktop nicht viele Auf-

stellungsmöglichkeiten. Am Ende stand der Sub rechts neben dem Schreibtisch und räumlich gesehen mittig an einer Seitenwand. Mit Übergangsfrequenzen oberhalb von 70 Hz wurde der Basswürfel akustisch leicht ortbar. Normalerweise gelten ca. 80 Hz als „Ortbarkeitsgrenze“ für den Bassbereich, aber dabei spielen auch andere Faktoren, wie Obertöne eine Rolle. Zudem ist der Bass nicht gleich 1Hz oberhalb der eingestellten Grenzfrequenz stumm. Vielmehr fällt der Pegel oberhalb davon mit einer bestimmten Flankensteilheit mehr oder weniger stark ab, reicht aber in jedem Fall deutlich über die eingestellte Grenzfrequenz.

Mit den eingestellten 54 Hz ergab sich jedenfalls in meinem Setup ein sehr harmonisches Zusammenspiel mit den Stradas. Der Klang wirkte jetzt sehr entspannt, vollmundig, mit sehr guter Größenabbildung. Gerade der letztgenannte Punkt ist für ein kompaktes Nahfeldsystem keine leichte Aufgabe. Oft wirkt der Klang eher wie Mäusekino, anstatt wie ganz großes Kino. Zwar erreichen die Stradas in dieser Aufstellung keine ganz realistisch große Bühnenabbildung, wie in einer freien Aufstellung mit größeren Abständen, aber für



ein Desktop-Setup ist das Ergebnis phänomenal gut.

Nach der Einspielzeit des Sets (vor allem der fabrikneue Subwoofer brauchte seine Zeit, die Stradas waren schon gebraucht) und der anfänglichen Ernüchterung ob der mäßigen Bassperformance spielte die Strada in allen Belangen überzeugend gut auf. Nachdem der Bass- und Grundtonbereich durch die Subwoofer-Ergänzung ihre richtige Balance gefunden hatte überzeugte auch der Mitteltonbereich deut-

lich mehr, erschien er doch anfangs etwas verfärbt. Endlich stellte sich eine den hohen Erwartungen entsprechende Natürlichkeit ein und die Stradas offenbarten ihr wahres Können. Der Hochtöner rundet das Klangeschehen im übertragenen wie im reinen Wortsinn nach oben hin ab. Der CDT III spielt ungeheuer natürlich und luftig, ist niemals aufdringlich, verschweigt aber auch keine noch so kleinen Details.

Das Ganze ließ sich aber noch mal dramatisch steigern. Alle bisherigen

Tests hatte ich mit dem von reson mitgelieferten King Rex T20U Desktopverstärker durchgeführt. Der macht seine Sache auch wirklich bravourös gut, wenn man bedenkt, dass es sich um einen gerade mal 290 Euro teuren (plus 190 Euro für das optionale Netzteil) Verstärker handelt, der auch noch einen USB-DAC beinhaltet. Da mich interessierte, was sich darüber hinaus mit einem echten High-End Verstärker aus den Stradas herausholen lässt, habe ich sie an meinen Devialet D-Premier angeschlossen, den ich für einen der besten Verstärker/DACs überhaupt halte. Und siehe da, die Ref. Strada konnten noch mal gewaltig zulegen. Nichts gegen die respektable Leistung des kleinen King Rex, aber die Stradas fahren an ihm nur mit angezogener Handbremse. Mit dem Devialet, der über eine fantastische Dynamik verfügt, blühte der Klang der Stradas dermaßen auf, dass man vollkommen andere Lautsprecher vor sich wähnte. Erst mit dem Devialet gelang es den Stradas, die Mauer zwischen gewöhnlichem HiFi und echter Musikalität einzureißen. Diese Erkenntnis kann den Preis einer Kette mit den Ref. Stradas leider deutlich in die Höhe treiben.

Der King Rex neigte zudem bei hohen Lautstärken in der Konfiguration mit dem Subwoofer zu deutlichen Brummgeräuschen, die beim Betrieb ohne Subwoofer in der Kette ausblieben. Der Devialet verhält sich demgegenüber bei jeder Lautstärke absolut vorbildlich und vollkommen rausch- und brummfrei.

Die Konstruktion der Lautsprecher, also die D'Appolito-Anordnung in Verbindung mit dem horizontal breit abstrahlenden Hochtöner führt zu einem ganz besonderen Vorteil, der bei Desktopsystemen oft ein Schwachpunkt ist: Normalerweise bewegt man sich am Bildschirmarbeitsplatz stark hin und her, vor und zurück. Übliche Systeme verändern dabei, bedingt durch ihre Abstrahlung und die Reflexionen von der Schreibtischoberfläche stark ihre klangliche Färbung. Die Stradas sind in dieser Hinsicht deutlich unkritischer, als die meisten anderen, mir bekannten Desktoplautsprecher.

Ein paar Schwachpunkte gibt es aber dennoch zu vermelden: Bei sehr geringen Lautstärken kommen die tollen Eigenschaften der Stradas nicht so recht zum Vorschein. Sie brauchen einen gewissen Pegel, um aufzublühen. Zumindest in Verbin-



Größenverhältnisse: Am linken Bildrand ist das 30" ACD zu sehen, rechts das 11" MacBook Air, darunter der King Rex mit PSU. Im Hintergrund an der Wand der Devialet D-Premier.



dung mit dem King Rex, weniger am Devialet.

Was im Vergleich zu anderen, sehr neutralen und hochauflösenden Lautsprechern noch auffällt, ist eine gewisse Bedecktheit der Stradas, vor allem im freistehenden Betrieb. Sie erreichen nicht die glasklare Neutralität und Strahlkraft von Toplautsprechern, wie meiner Referenz Naim Ovator 600. In diesem Punkt hätte ich mir etwas mehr erhofft.

Fazit

Habe ich hier nun die „besten Desktoplautsprecher der Welt“ entdeckt? Das wohl nicht, denn so etwas wie den einen, besten Lautsprecher gibt es einfach nicht. Klanglich gesehen gehören die Gallo Reference Strada derzeit aber zu den besten Lautsprechern, die jemals ein Gastspiel auf meiner Schreibtischbühne gegeben haben. Allerdings muss diese Aussage noch etwas eingeschränkt werden, denn dieses Lob gilt nur in Verbindung mit Top-Verstärkern und dem Elac Subwoofer (oder einem vergleichbar guten anderen Subwoofer), den ich übrigens in der nächsten Woche noch mal zusammen mit den Satellitenlautsprechern 301.2 besprechen werde.

Mit der Anschaffung eines Pärchens Reference Strada ist es also längst nicht getan. Bei Interesse an diesen wunderbaren Lautsprechern sollten Sie unbedingt auch die Anschaffung eines adäquaten Subwoofers in Erwägung ziehen, was noch mal ca. 600 - 1.600 Euro Zusatzkos-

ten bedeutet, je nachdem, welche Ambitionen Sie im Bassbereich hegen und welche Aufstellungsmöglichkeiten Sie haben. Und auch hier ist die Kostenspirale noch nicht zuende. Zwar kann man die Stradas schon mit einem günstigen King Rex T20U ganz gut betreiben, aber wer



den besten Desktoplautsprecher der Welt sucht, sollte an dieser Stelle nicht nicht Geldhahn zudrehen und die Anschaffung eines wirklich guten High-End Verstärkers und DACs einkalkulieren. Damit kann sich die Investition im Extremfall bis weit in den fünfstelligen Bereich erstrecken, was gewiss nur eine seeehr kleine Gruppe von Enthusiasten zu investieren bereit ist.

Auch hier haben wir wieder ein Produkt, das – ähnlich wie die Lupine LED Taschenlampe in der letzten Ausgabe – die Gemüter in Wallung versetzen kann. Die Einen werden von den Möglichkeiten dieses Lautsprechers fasziniert sein und sich vielleicht schon überlegen, den eingangs erwähnten Wunschzettel kurz vor Weihnachten noch mal zu revidieren, die Anderen werden sich lieber über den Preis aufregen und mit Argumenten um sich werfen, warum es der totale Unsinn sei, so viel Geld für ein paar Desktoplautsprecher auszugeben. Wer jedoch ein echter Audiophiler ist und wie ich jeden Tag viele Stunden vor dem Bildschirm verbringt, wird an den Gallo Reference Strada seine pure Freude haben. Vielleicht profitiert ja auch die Arbeit von dem tollen Klang.





Wertungen/Übersicht	Gallo Reference Strada
Listenpreis in Euro	1075 (mit Fuß oder Wandh.)
Maße (BxHxT)	12,7 x 34,3 x 25,5* cm
Wirkungsgrad	87 dB @ 1 Watt/Meter
Impedanz (nominal)	8 Ohm
Belastbarkeit	150 W (RMS)
Frequenzumfang	45Hz - 40Khz +/- 3db
Gewicht/St.	5,2 kg
Lieferumfang	Standfüße
Optional	Wandhalter, Bodenstative
Gehäuse	Pulverbeschichteter Alu-Korpus, Kugelgehäuse aus Edelstahl
Material/Verarbeitung	★★★★☆
Ausstattung	★★★★☆☆
Installation	★★★★☆☆
Klang (preisbezogen)	★★★★☆☆
Preis/Leistung	★★★★☆☆
Gesamturteil	★★★★☆☆



Musikknochen:

Haben Ähnlichkeit mit einem urzeitlichen Handy, sind aber als Lautsprecher optisch sehr gelungen und klingen auch noch verdammt gut.

Plus/Minus Gallo Reference Strada

- + sehr erwachsener Klang (mit Subwoofer)
- + nie aufdringliche, sehr feine Höhen
- + ausgezeichnete Räumlichkeit
- + exzellente Material- und Verarbeitungsqualität
- + für Desktop, Wand oder Freistehend geeignet
- + verzerrungsarm auch bei hohen Pegeln

- Bass nur bei sehr wandnaher Aufstellung ohne Subwoofer ausreichend

* Tiefe über alles inkl. Standfuß

Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

EPSON: Multifunktionsdrucker im XL-Format

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....Epson

Bezeichnung..... **WorkForce WF-7525**
Art..... A3+ Multifunktionsdrucker
Empf. Preis (€)..... 400
Verfügbarkeit..... sofort

Bezeichnung..... **WorkForce WF-7515**
Art..... A3+ Multifunktionsdrucker
Empf. Preis (€)..... 300
Verfügbarkeit..... sofort

Bezeichnung..... **WorkForce WF-7015**
Art..... A3+ Multifunktionsdrucker
Empf. Preis (€)..... 230
Verfügbarkeit..... sofort

Epson bietet für seine WorkForce Business Inkjet Reihe drei neue Produkte für das Format DIN A3+ an. Mit den beiden Multifunktionsgeräten WorkForce WF-7515 und WorkForce

WF-7525 wird damit der Markt für All-in-One-Geräte in diesem Format bedient. Ergänzt wird dieses Duo um den WorkForce WF-7015 Drucker. Diese neue Serie druckt, scannt, faxt und kopiert dabei bis zum Format A3+. Aufgrund ihrer Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit ist die neue Gerätereihe bestens für kleine Unternehmen und Heimbüros geeignet. Grafikdesigner, Architekten und Ingenieure profitieren zusätzlich von den standardmäßig integrierten Ethernet- und WiFi-Anschlüssen. Die Multifunktionsgeräte Epson WF-7525 und WF-7515 sowie der Drucker WF-7015 sind ab Dezember im qualifizierten Fachhandel erhältlich.

• Epson WorkForce WF-7525:
DE 399,99 Euro*
AT 399,99 Euro
CH 489,00 CHF

• Epson WorkForce WF-7515:
DE 299,99 Euro

* Alle Preise UVPs inkl. MwSt.

AT 299,99 Euro
CH 365,00 CHF

• Epson WorkForce WF-7015:
DE 229,99 Euro
AT 229,99 Euro
CH 285,00 CHF

Die Epson WorkForce WF-7525 und WorkForce WF-7015 beherrschen doppelseitigen Druck im Format A4. Zwei Papierkassetten mit einem Fassungsvermögen von bis zu 500 Blatt steigern die Produktivität und Medienflexibilität weiter, da häufiges Nachfüllen entfällt.

Der Epson WorkForce WF-7525 verfügt außerdem über einen automatischen 30-Blatt-Dokumenteinzug bis zum Format DIN A3+, der auch die doppelseitige DIN A4-Reproduktion von Dokumenten erlaubt.

Die Epson WorkForce WF-7515 und WorkForce WF-7525 werden mit Epson Connect ausgeliefert. Da-

mit können Bilder und Dokumente drahtlos, schnell und einfach direkt vom Smartphone oder Tablet-PC aus



gedruckt werden. Außerdem kann der Kleinunternehmer von überall Dokumente per E-Mail an den Drucker schicken und ausdrucken.



Leistungsmerkmale der neuen Epson WorkForce:

- Druckgeschwindigkeit Epson WorkForce WF-7015 und WorkForce WF-7525: 15 Seiten/Minute B/W, 8,2 Seiten/Minute farbig4
- Druckgeschwindigkeit Epson WorkForce WF-7515: 15 Seiten/Minute B/W, 8,4 Seiten/Minute farbig
- Druckgeschwindigkeit doppelseitig (WorkForce WF-7015 und WorkForce WF-7525): 7,7 Seiten/Minute B/W, 5,2 Seiten/Minute farbig
- DIN A3+ Druck mit bis zu 50 Prozent geringeren Seitenkosten als vergleichbare Laserdrucker
- Automatischer Dokumenteneinzug für 30 Seiten
 - WorkForce WF-7515: simplex
 - WorkForce WF-7525: duplex
- 2x250 Blatt Papierkassetten von vorne zu bestücken (WorkForce WF-7515 eine Papierkassette)
- 1.200dpi Scannerauflösung
- Bis zu 1.000 Seiten Patronenreichweite
- Ethernet- und WiFi-Anschluss
- Verbesserte WiFi-Sicherheit mit WPA2-Verschlüsselung
- WorkForce WF-7515 und WorkForce WF-7525:
- Epson Connect: Druck von E-Mails, via Smartphone und Tablet-PC

- Google-Cloud: von unterwegs via Smartphone oder Computer drucken
- Apple AirPrint: Druck von E-Mails, Fotos, Webseiten und Dokumenten direkt vom iOS-Gerät5
- DURABrite Ultra Tinte: Sofort wasser- und wischfest. Farbeständig und lange haltbare Drucke
- WorkForce WF-7515, WorkForce WF-7525:
- 6,3 cm Display
- USB-Flash- und Speicherkartensteckplätze

Belkin: WLAN für die Reisetasche

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Belkin**

Bezeichnung..... **GO N300 DB (F9K1107)**

Art..... Reise-Router

Empf. Preis (€).....60

Verfügbarkeit.....sofort

Bereits letzte Woche hat Belkin ein neues Produkt vorgestellt, das ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Besonders Handlungsreisende könnten von dem neuen Travel Router profitieren.

Das kleine Gerät verwandelt einzelne Internetanschlüsse – wie zum

Beispiel solche in Hotels – in einen Dual-Band WLAN-Hotspot, über den mehrere Geräte gleichzeitig auf das



Internet zugreifen können. Der Travel Router wird mit einer handlichen Reisetasche mit sämtlichem notwendigen Zubehör geliefert und bezieht Strom über den USB-Port, der an einen Rechner oder den mitgelieferten USB-Charger angeschlossen werden kann. Auf ein unhandliches Ladegerät im Gepäck kann also verzichtet werden.

Internet in Hotels ist eine oftmals teure und unkomfortable Angelegenheit. In den meisten Lokalisationen ist dies nur über ein personalisiertes

Anmeldeverfahren möglich und auf ein einzelnes Gerät beschränkt. Der moderne Reisende führt aber mehr als ein Internet fähiges Gerät mit sich. Neben dem Firmenlaptop sol-



len idealerweise auch Smartphones, Tablets und andere Geräte mit dem Internet verbunden werden. Das Tablet zum Beispiel bleibt in diesem Fall offline, es sei denn der Reisende bucht einen zweiten Internetzugang.

Belkins neuer Travel Router bietet in diesen Situationen die Lösung. An das Netzkabel im Hotelzimmer angeschlossen, baut der „GO N300 DB“ ein eigenes drahtloses Netzwerk auf, über das beliebig viele Geräte gleichzeitig Zugang in das Internet erhalten können. Hotel-Logins stellen keine Hürde dar. Die Anmel-



dung erfolgt einfach von einem der verbundenen Geräte aus – danach können sich weitere Einheiten mit dem Travel Router verbinden und ins Internet gelangen. Im Normalfall kann auch der Kollege im Nebenzimmer diese Verbindung nutzen und so die oftmals happigen Internetkosten sparen.

Der Belkin „Go N300 DB“ nutzt Dual-Band WLAN. Das bedeutet, dass der Router zwei Funkfrequenzen auf 2,4 und 5 GHz nutzt und so bestmögliche WLAN-Verbindungen anbietet. Das Gerät ist ab Werk mit WPA2, der Industriennorm für WLAN Sicherheit, vorverschlüsselt, kann direkt aus der Box heraus eingesetzt und genutzt werden. Alternativ kann der Nutzer seine Einstellungen wie Netzwerkname, Verschlüsselung, Funkstärke etc. individuell anpassen.

Auf ein klobiges Netzteil verzichtet der Travel Router. Den wenigen Strom, der benötigt wird, bezieht das Gerät über USB und kann an ein Notebook oder einen USB-Stromadapter, der im Lieferumfang beiliegt, angeschlossen werden.

Features

- Simultanes Dual-Band WLAN auf 2.4GHz und 5GHz mit bis zu 150 Mbps auf bei-

den Funkbändern

- WLAN Sicherheit: 256-BIT WPA2-Verschlüsselung – ab Werk vorverschlüsselt
- VPN-Unterstützung: PPTP IPSec Pass Through
- Richtet Ihren persönlichen WLAN Hotel-Hotspot ein
- Gehen Sie mit mehreren WLAN-Geräten gleichzeitig online
- Dual-Band-WLAN – perfekt zum Surfen und Streamen
- Klein, leicht und handlich
- Reisetasche und sämtlichen notwendigen (USB-, RJ45-) Kabel im Lieferumfang enthalten

ND-Filter: Manchmal muss es eben weniger Licht sein

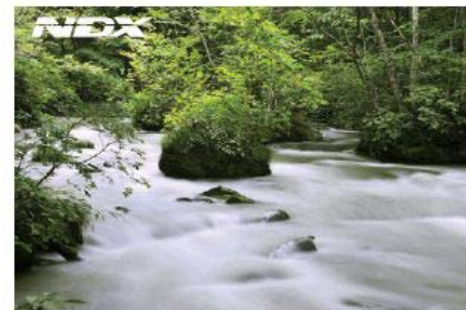
(son)

Neulich hat doch allen Ernstes jemand im Internet sinngemäß behauptet, es wäre gar nicht gut, wenn die Sensoren moderner Digitalkameras immer bessere Rauschfreiheit (sprich: Empfindlichkeit) aufweisen würden, weil dadurch die Basis-ISO-Einstellung immer höher rutschen würde, womit man keine ausreichend langen Belichtungszeiten mehr erzielen könnte. Puhh, starker Tobak! Natürlich ist es in Wahrheit viel einfacher, ein zu starkes Signal

zu dämpfen, als ein zu schwaches Signal zu verstärken. Der einfachste Weg, das bei der Belichtung zu errei-

chen, ist der Einsatz von sogenannten ND-Filtern. ND steht für „Neutrale Dichte“ und ist im Prinzip nichts anderes, als ein möglichst farbneutrales Verdunkelungsglas. Oder eine Sonnenbrille für das Objektiv.

Das kann beispielsweise nützlich sein, wenn sich das zu fotografierende oder zu filmende Objekt durch die Wahl einer offenen Blende vor unscharfem Hintergrund abheben soll, oder wenn durch Langzeitbelichtung ein Wisch- oder Fließeffekt erzielt



With Variable NDX filter



Stacking ND filters



werden soll (z.B. sanft verschwommene Wasseroberflächen oder Flüsse/Wasserfälle). Oft kann man nicht weit genug abblenden und auch die niedrigste ISO-Einstellung reicht in vielen Fällen nicht – aber ein ND-Filter kann helfen. Mit einem ND-Filter kann man die Belichtungszeit, je nach Stärke, um ein Vielfaches verlängern. Zur Not kann man sogar mehrere ND-Filter voreinander schrauben, falls die Verdunkelung eines einzelnen nicht ausreichen sollte.

ND-Filter gibt es von vielen Anbietern und in den unterschiedlichsten Stärken und Ausführungen.



So hat beispielsweise **Hoya** gerade die zwei neuen Schraubfilter NDX32 & NDX64 vorgestellt. Sie reduzieren die einfallende Lichtmenge um das 5-fache beim NDX32 bzw. um das 6-fache beim NDX64. Ihr Preis liegt, je nach Modell und Durchmesser, zwischen rund 74 und 200 Euro.

Eine andere Alternative sind die noch recht selten anzutreffenden, aber sehr praktischen variablen ND-Filter, wie der ebenfalls vom **Hapa Team** vertriebene **Kenko** Variable NDX (Bild auf der Seite zuvor). Der lässt sich durch Drehen stufenlos zwischen ND2,5 bis ND1000 verstellen,

was 1,3 bis 10 Belichtungsstufen entspricht. Leider bewegt sich dieser Filter preislich im Bereich von ausgewachsenen Objektiven, nämlich bei rund 450 - 500 Euro. Für anspruchsvolle Fotografen, die ohnehin viel Geld in Ihren Objektivpark investiert haben und die kreativen Möglichkeiten von ND-Filtern nutzen wollen, kann sich die Investition aber lohnen. Zumal sich der Preis für den Variable NDX schnell relativiert, wenn man bedenkt, dass man für eine ähnliche Flexibilität mit einzelnen Filtern fester Stärke gleich einen ganzen Sack voll kaufen müsste, um diese zu „stacken“, was wieder zu

Anzeige



Soul is all you need



Mit gelebter Leidenschaft und besonderen Ideen rund um die Coffee-Lounge für Zuhause bietet Brands of Soul einer neuen Generation von Qualitätsbewussten ein luxuriöses Genusserlebnis im Alltag.

Kaffees, Trinkschokoladen und Chai-Latte erhältlich bei www.KaffeeShop24.de



Werde Fan und erfahre das Neueste www.facebook.com/Brands.of.Soul

Weitere Informationen im Web unter www.Brands-of-Soul.eu

Problemen wie Vignettierung führen kann, wie auf dem Bildbeispiel auf der Seite zuvor dargestellt.

Eine weitere Spielart der ND-Filter sind Grauverlaufsfilter. Diese kann man auch als rechteckige „Scheiben“ kaufen, die man einfach per Hand vor die Linse hält, was oft praktischer und einfacher ist, als mit Schraubfiltern oder Filterhaltern zu arbeiten. Mit Grauverlaufsfiltern kann man z.B. einen zu hellen Himmel vor einem dunklen Vordergrund dimmen, um eine ausgewogenere Belichtung zu erzielen. Im Internet finden sich viele Videos, die den Einsatz von ND-Filtern erläutern. Hier sind zwei Beispiele (englisch):

[ND-Verlaufsfilter](#)
[ND-Schraubfilter](#)

Lantronix xPrintServer: Kabellos mit iOS im Netzwerk drucken

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Lantronix**

Bezeichnung..... **xPrintServer**

Art..... iOS Printserver

Empf. Preis (€)..... 115

Verfügbarkeit..... 1. Quartal 2012

Lantronix (NASDAQ: LTRX), ein globaler Anbieter intelligenter Vernetzungslösungen, stellte diese Woche mit xPrintServer den ersten Apple iOS Printserver, kompatibel mit iPad, iPhone, iPod touch und praktisch allen Geräten mit Apples iOS Betriebssystem für mobile Endgeräte ab Version 4.2 vor. Das zum Patent angemeldete Gerät, das ungefähr die Größe eines iPhones hat, soll das einfache, kabellose Drucken von Apples mobilen Geräten auf jedem an das Netzwerk angeschlossenen Drucker ohne vorherige Konfiguration ermöglichen. Dazu nutzt das Gerät das native Druckmenü von iOS und braucht daher keine zusätzliche Software oder die Installation von Druckertreibern. Der neue xPrintServer ist das erste Produkt einer neuen Produktlinie bei Lantronix und ist speziell konzipiert für Unternehmen und Heimanwender die Netzwerk-

drucker im Einsatz haben. Lantronix' xPrintServer ist in Sekunden über Ethernet am Netzwerk angeschlossen und erkennt Drucker im Netzwerk automatisch. Unterstützt werden tausende von Druckermodellen von allen führenden Herstellern, inklusive HP, Brother, Epson, Canon, Dell, Lexmark, und Xerox.

Auf Lantronix' Webseite unter store.lantronix.com können ab sofort Vorbestellungen für das 115 Euro teure, und für das erste Quartal 2012 angekündigte Gerät aufgegeben werden.

Derzeit sind weltweit rund 73 Millionen iPads im Einsatz, davon geschätzte 50% gewerblich. Bei erwarteten 900 Millionen iOS-Geräten bis 2015 sieht Lantronix für viele Unternehmen eine hohe Wichtigkeit darin, einfache Lösung zu schaffen, von den beliebten und nützlichen mobilen Geräten drucken zu können.

„xPrintServer verkörpert was wir bei Lantronix anstreben: Lantronix' Technologie wirksam einsetzen um den wachsenden Bedarf an intelligenten und einfachen Vernetzungslösungen zu decken,“ sagte Kurt Bosch, President und CEO bei Lantronix zur Vorstellung des xPrintServers. „Die Ausbreitung von iPads und iPhones in der Geschäftswelt stellt eine enorme Gelegenheit dar, eine einfache Drucklösung für diese Geräte in Unternehmen zu schaffen. In der Geschäftswelt ist Drucken eine Notwendigkeit und da 90% der Firmen in den Fortune 500 mehr iPads einsetzen wollen, ist es ein idealer Zeitpunkt für uns in diesen Markt zu expandieren.“



Meridian sooloos: Die ganze Welt der Musik auf dem Tablet(t)

(son)

KOMPAKT

Marke.....Meridian sooloos

Bezeichnung.....Control App

Art.....Steuerungssoftware

Empf. Preis (€).....kostenlos

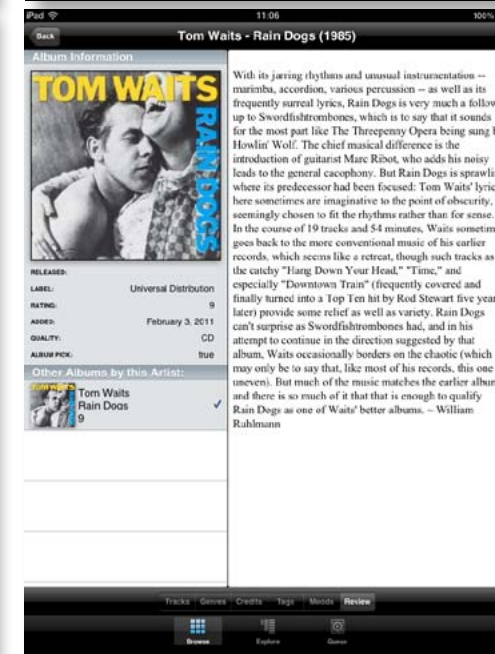
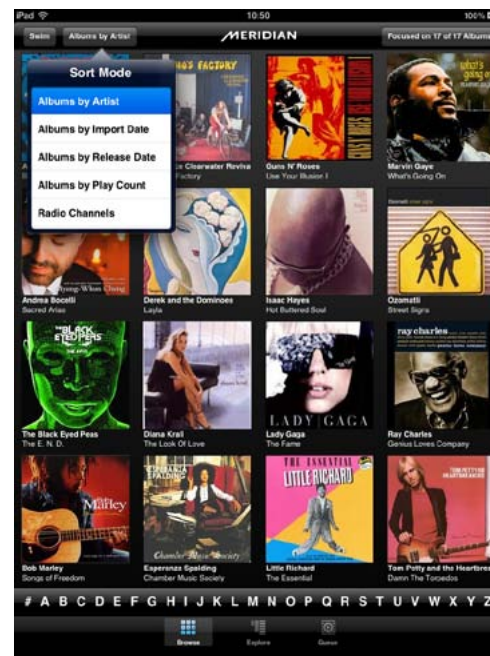
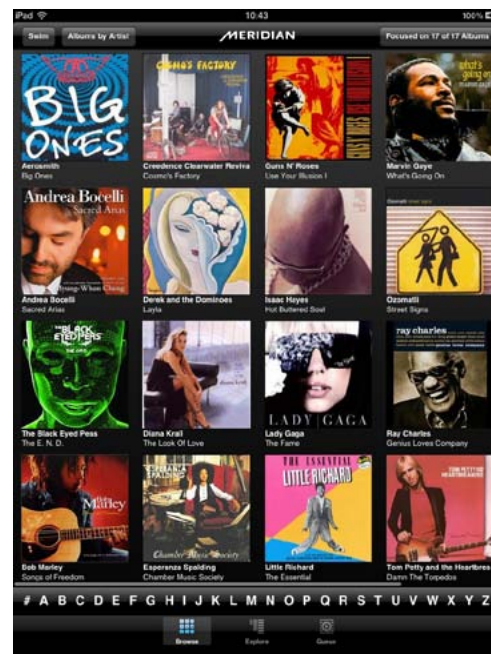
Verfügbarkeit.....vorauss. Jan. 2012

Wie treue Fans der britischen High-End-Schmiede Meridian Audio fast schon gewohnt sind, kommen Neuheiten aus dem Hause nach ihrer ersten Ankündigung mit zuverlässiger Regelmäßigkeit immer ein paar Monate später, als zum ursprünglich angekündigten Termin auf den Markt. Und so musste man auch einige Monate länger auf die neueste Version der Control App für iPad warten, mit der sich das in [Ausgabe 229](#) getestete sooloos Netzwerk-Audio-System steuern lässt.

Das lange überfällige Update bringt die sooloos Control App für das iPad dafür aber auch auf ein völlig neues Niveau. Gegenüber dem grafisch relativ simpel gestrickten Vorgänger erinnert die neue Control App eher an ihr Pendant auf der

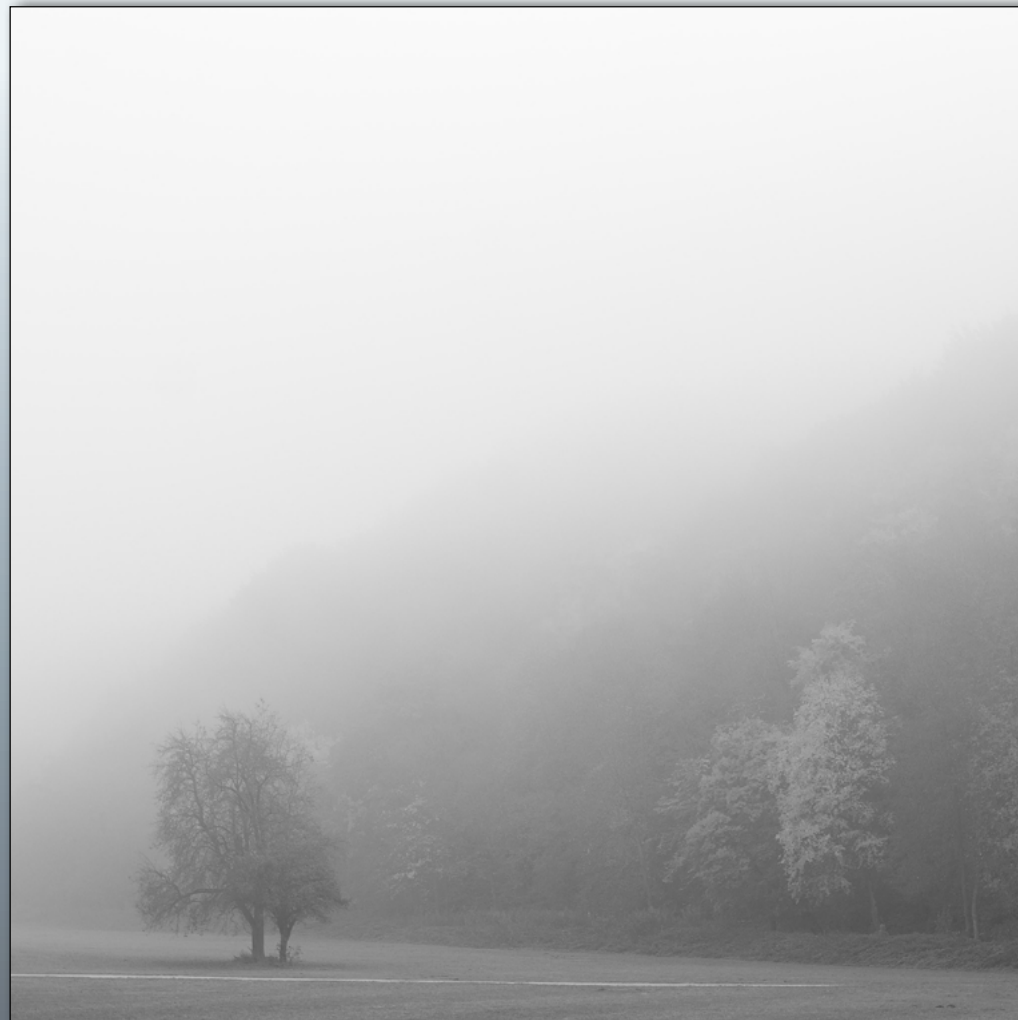
Touchscreen Kontrolleinheit namens Control 15. Endlich kann man auch auf dem iPad wie auf dem großen sooloos Touch-Bildschirm komfortabel durch die Alben-Cover stöbern und auch sonst sämtliche Komfortmerkmale des Control 15 auf dem iPad genießen.

Im Januar soll es endlich soweit sein und alle sooloos-Besitzer können dann die neue Control App kostenlos herunter laden. Aber rechnen Sie im Zweifel auch mit Februar. Bei Meridian ist das halt so. Es kommt, wenn es fertig ist. Drängeln bringt rein gar nichts.





Dr. B.



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2011

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de